

*Textilhandel*

# Seidensticker optimiert Warenströme

## Erst Logistik, dann Retail – das Modeunternehmen plant mit RFID



„Die Prozesse, die das RFID-System in der Logistik von Seidensticker abdeckt, sind Wareneingang, Warenausgang und das eigene Taggen von Artikeln“, so Vieweger. „Wenn Artikel das Warenverteilzentrum erreichen, gelangen die Versandeinheiten auf eine automatische Förderanlage. Wir haben RFID-Reader unter dem Förderband installiert. Sie erkennen auf der Förderstrecke die Einzelartikel im geschlossenen Karton.“ Ein RFID-Tag mit individuellem EPC werde bereits bei der Produktion in Form eines Pflegeetiketts eingenäht. Hauptsächlich handele es sich um Herrenhemden, die in Kartons verpackt sind. „Technisch ist es eine besondere Herausforderung, die einzelnen Transponder in geringem Abstand genau zu lesen und dem korrekten Karton, der sich in der Förderbewegung befindet, zuzuordnen“, sagt Vieweger. „Es sind zwei Antennen hintereinandergeschaltet. So kann das System die Transpondersignale der einzelnen Artikel den in Bewegung befindlichen Kartons zuordnen. Signale von Kartons, die sich in näherer Umgebung des Förderbands befinden, werden herausgefiltert.“

### Zuverlässige Kontrolle

Um den logistischen Aufwand im Verteilzentrum auf ein Minimum zu reduzieren, werde die Kommissionierung der Waren bereits in den Produktionsstätten durchgeführt. Seidensticker nehme die Lieferungen auf und verteile sie im Rahmen eines Cross-Docking-Prozesses an den Einzelhandel weiter. Fehllieferungen gelte es aber zu vermeiden. „Teilweise sehen die Verträge mit den Einzelhändlern Konventionalstrafen vor, falls der Großhändler falsch liefert. Diese Zusatzkosten würden für Seidensticker unter Umständen die Einsparungen bei den logistischen Prozessen übertreffen. Deshalb braucht man eine einfache Kontrollmöglichkeit, die zur Qualitätssicherung beiträgt.“ Hierfür liefere das RFID-System, das in das bestehende IT-System von IFM und Texdata integriert wurde, die optimale Basis. „Wenn ein Karton auf der Förderstrecke nicht den korrekten Inhalt hat, wird er von einem Ausschleusungssystem aussortiert und geht an eine manuelle Nachbearbeitungsstation. Dort erfolgt eine manuelle Detailprüfung für genau die Kartons, in denen das RFID-System Differenzen zur Avisierung festgestellt hat.“ Beim Warenausgang erfolge eine finale, automatische Kontrolle der Kartoninhalte, sobald die Lieferung das Verteilzentrum verlässt.

Das Modeunternehmen Seidensticker setzt in Zukunft auf RFID. Gemeinsam mit RF-iT Solutions wurde ein Pilotprojekt in der Textillogistik erfolgreich abgeschlossen. Das RFID-System trägt dazu bei, den logistischen Aufwand zu reduzieren und Fehllieferungen zu vermeiden. Für den Retail-Bereich wird der Technologieinsatz nun ebenfalls getestet. Hier sollen Pilotprojekte bis Ende 2011 abgeschlossen sein. „RFID im Blick“ sprach mit Tom Vieweger von RF-iT Solutions.

Per Handheld können Mitarbeiter die Waren im Verkaufsregal scannen.

### Optimale Planung

Die Artikel des Seidensticker-Labels ‚Jacques Britt‘ seien bereits zu nahezu 100 Prozent getaggt. Bei den anderen Labels gelte: Für jeden Einzelhändler, der getaggte Kleidungsstücke bekommen möchte, zeichne Seidensticker die Waren im Verteilzentrum mit einem RFID-Handtag kundenindividuell aus. „Seidensticker verspricht sich hierdurch eine verbesserte Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern“, so Vieweger. „Die Händler liefern auf EPC-Ebene Daten der Wareneingänge und aktuelle Lagerbestände. Auf dieser Grundlage kann Seidensticker seine Sortimentsplanung optimieren.“ Noch werde die Option nicht von der breiten Masse der Einzelhändler angenommen. „Derzeit verfügen nur wenige Modehändler über die notwendige Infrastruktur.“ Eine enge Zusammenarbeit finde bereits mit dem Modehaus Jost statt. Das Modehandelsunternehmen habe seine fünf Kaufhäuser mit der RFID-Infrastruktur ausgestattet.

### Pilotphase im Retail-Bereich

Im Gegensatz zu anderen Textilunternehmen habe Seidensticker sich dafür entschieden, beim RFID-Rollout mit den logistischen Prozessen zu beginnen und sich anschließend mit dem Retail zu befassen. In einer Filiale in Hamburg finde seit Juli ein Pilotprojekt statt, ein größerer Shop in den Niederlanden solle folgen. Am Wareneingang scanne ein Mitarbeiter mit einem Handheld die geschlossenen Kartons und überprüfe so die Lieferungen auf Vollständigkeit. Verkauf und Warensicherung seien ebenfalls mit dem RFID-System verknüpft. „Im Verkaufstisch ist ein RFID-Tischleser installiert, der mit dem Kassensystem von Futura verbunden ist“, sagt Vieweger. „Der Verkäufer muss die Waren nur auf den Verkaufstisch legen. Fehlscannungen werden praktisch unmöglich. Der Vorgang ist daher besonders benutzerfreundlich für das Verkaufspersonal.“ In der RFID-Datenbank von RF-iT Solutions werde dann ein Kennzeichen gesetzt, dass der Artikel verkauft ist. Die Warensicherungsantennen am Ladenausgang seien online mit der RFID-Datenbank verbunden. „Sobald ein EPC im Lesefeld erkannt wird, prüft das System, ob er bezahlt wurde oder nicht. Durch die Integrierbarkeit der Warensicherung braucht man keine zusätzlichen Sicherungstags. Hier lassen sich schnell Einsparungen erkennen.“ Bis Ende des Jahres solle die Pilotierungsphase abgeschlossen sein.